

Sprechsaal

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **31=51 (1885)**

Heft 51

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

diese 4 Kompagnien je eines Ergänzungsbezirks formiren ein Bataillon.

2) Die Bataillonsstäbe werden am 1. Oktober 1885 errichtet. Die Bataillone erhalten die Benennung „Bosnisch-Herzegovinisches Infanteriebataillon“ und werden mit den Nummern 1—4 bezeichnet und zwar:

- Bosnisch-Herzegovinisches Infanteriebataillon Nr. 1 mit der Stabsstation Sarajevo,
- Bosnisch-Herzegovinisches Infanteriebataillon Nr. 2 mit der Stabsstation Banjaluka,
- Bosnisch-Herzegovinisches Infanteriebataillon Nr. 3 mit der Stabsstation Dobnja Tuzla,
- Bosnisch-Herzegovinisches Infanteriebataillon Nr. 4 mit der Stabsstation Mostar.

3) Der Friedensstand eines jeden der 4 Bosnisch-Herzegovinschen Infanteriebataillone besteht aus:

- a. beim Bataillonsstabe (vom k. k. Heere zugetheilt):
 - 1 Major (Oberstleutnant),
 - 1 Lieutenant, Bataillonsadjutant, zugleich Proviantoffizier,
 - 1 Regiments- (Ober-) Arzt,
 - 1 Oberleutnants- (Lieutenants) Rechnungsführer,
 - 1 Hülfsarzbeter (Korporal),
 - 1 Bataillonshornist (Gefreiter),
 - 1 Büchsenmacher 1., 2. oder 3. Klasse,
 - 4 Offiziersdiener;
 - b. bei jeder Kompagnie (vom k. k. Heere zugetheilt):
 - 1 Hauptmann 1. oder 2. Klasse,
 - 1 Oberleutnant,
 - 1 Lieutenant,
 - 1 Kadett-Offiziers-Stellvertreter,
 - 1 Feldwebel,
 - 1 Zugführer,
 - 3 Korporale,
 - 2 Infanteristen,
 - 1 Rechnungs-Untersoffizier 1. oder 2. Klasse,
 - 3 Offiziersdiener;
- vom eigenen Grundbuchstande:
- 1 Zugführer,
 - 2 Korporale,
 - 4 Gefreite,
 - 62 Infanteristen,
 - 1 Kompagniestambour,
 - 1 Kompagniehornist.

4) Die Kommandanten der Bosnisch-Herzegovinschen Infanteriebataillone haben die im Dienstreglement für das k. k. Heer für selbstständige Bataillonskommandanten vorgeschriebenen Obliegenheiten; gleichzeitig stehen ihnen die Befugnisse derselben zu.

5) Die Bosnisch-Herzegovinschen Infanteriebataillone bilden in ökonomisch-administrativer Beziehung selbstständige Verrechnungskörper mit eigener Verwaltungs- und Kassenkommission.

(M.B.)

England. (Einladung zu den Ostindischen Manövern.) Die englische Regierung hat an die Großmächte Einladungen ergehen lassen zur Entsendung von Offizieren zu den großen, nächsten Jahres in Ostindien, und zwar im Nordwesten stattfindenden Manövern. Dem Vernehmen nach sind zu denselben von der preussischen Armee kommandirt: der Major v. Hagenow vom Generalstab der 17. Division, und Hauptmann Freiherr v. Hoiningen genannt Huene vom großen Generalstabe, zur Zeit Adjutant des General-Quartiermeisters. Der erstere ist Kavallerist und war vor Schluß des Feldzuges Lord Wolseleys gegen Arabi Pascha zur englischen Armee nach Aegypten kommandirt; der letztere ist vom Ingenieurs-Korps und war in derselben Zeit und dann wieder während des vergangenen halben Jahres Militär-Attache bei der Botschaft in London. Die Manöver werden im Januar 1886 stattfinden; die dazu bestimmten Missionen finden sich am 17. Dezember d. J. in Suez zusammen, von wo ab sie Gäste der Königin von England sein werden.

(U.B.)

Verchiedenes.

— (Das serbische Militärgewehr.) Die Ereignisse im Südosten unseres Welttheils geben Veranlassung zur Besprechung des Wehrwesens auch in Serbien und wird bei dieser Gelegenheit in der „Königlichen Zeitung“ auch die Gewehrfrage behandelt. Danach ist die serbische Infanterie mit einer Art des deutschen Armeegewehres bewaffnet. Die Hauptabweichung von letzterem liegt in dem von dem serbischen Artilleriemajor Kola Micovanowitsch erfundenen Lauf von geringerem Kaliber, außerdem soll auch der Verschlussmechanismus eine wichtige Verbesserung und Vereinfachung erfahren haben. Der Lauf hat ein Kaliber von 10,15 Millimeter und 4 nach rechts gehende Läufe. Das Gewehr wiegt ohne Bajonnet 4,50 Kilogramm und kostet mit Bajonnet und 60 Patronen 100 Fr. Das Gewicht der Patrone beträgt 39,8 Gramm, das der Pulverladung (Kottweller) 4,5 Gramm, das des Geschosses 22 Gramm. Das Geschoss ist von gehärtetem Blei und hat eine Anfangsgeschwindigkeit von 512 Meter, Kernschußweite ist 300 Meter, auf 1600 Meter schlägt die Kugel noch durch eine 20 Centimeter starke Bohle, auf 2000 Meter werden die Hälfte der Kugeln noch in eine Kolonnenscheibe gebracht und auf 3250 Meter, die größte Tragweite, schlägt das Geschoss noch 20 Centimeter tief in mächtig festen Boden. Die Schießausbildung der serbischen Infanterie ist eine sehr sorgfältige und nach den Schießregeln eine durchaus erfolgreiche. (Schweiz. Sch.-Ztg.)

Sprechsaal.

(Etwas über Praxis und Theorie betreffend Interpretation der Schweiz. Militärorganisation.)*) Bei Anlaß der letzten Divisionsübungen lasen wir in den Zeitungen, Herr Oberstdivisionsärzter Meyer werde voraussichtlich in Folge schwerer Erkrankung seiner Gattin verhindert sein die Leitung der III. Division zu übernehmen und es sei das Kommando diesem und jenem Oberstbrigadier der III. Division angetragen, aber abgelehnt worden. Wäre der Waffenschef der Infanterie nicht in Wilfen in Karlsruhe gewesen, so hätte er die Leitung übernehmen müssen. Wir finden diese Praxis nicht richtig bei Friedensübungen, daß der allfällige Ersatz in den Kommandostellen nur innerhalb des Divisionsverbandes stattfindet, sondern glauben, daß in solchen Fällen auch Offiziere, durch ihre Fähigkeiten begabt und in der Anciennetät zu einem höhern Kommando berechtigt, außerhalb des Kantons herangezogen werden, sonst kommen wir in der Schweiz, wenigstens was die höhern Kommandostellen betrifft, gerade in dasjenige Fahrwasser, was die jetzige Organisation vermeiden wollte. So wie so ist, seitdem die Thuner Übungslager aufgehört, die Fühlung der höhern Offiziere außerhalb des Divisionskreises auf das möglichst geringe Maß reduziert und bei Besetzung von Kommandostellen wird etwas zu schablonenmäßig nach dem Interesse der Kantone und deren Stellvertreter in den eidgenössischen Räten vorgegangen. A.

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

- 119. Die III. und V. Division im Felde, Eidgen. Truppenzusammenzug 1885. Lieferung 3. 8°. Mit Illustration. Zofingen, J. Frey.
- 120. Dooralce, Jos., Artmeister, Taktik in Beispielen. Autorisierte Bearbeitung nach dem Russischen. 8°. 1. Theil mit 12 Plänen. Wien, J. Brehner u. Cie. Preis Fr. 4.
- 121. Verzeichniß der Werke aus der Militär- und Marine-Literatur, welche in dem Verlage von G. S. Mittler & Sohn, Hofbuchhandlung in Berlin, erschienen sind, 1816—1835. 8°. 77 S.
- 122. Rivista di Artiglieria e Genio. Vol. IV. November 1885. 8°. 336 S., mit vielen Plänen und Illustrationen. Roma.
- 123. Schlachten-Atlas des neunzehnten Jahrhunderts. Zeitraum 1820 bis zur Gegenwart. Pläne der wichtigsten Schlachten, Gefechte und Belagerungen mit begleitendem Texte, nebst Uebersichtskarten mit kompendiösen Darstellungen des Verlaufes der Feldzüge in Europa, Asien und Amerika. 1. Lieferung. 4°. Iglau, Paul Bäuerle, Militärbuchhandlung.

*) Der Artikel, schon im Anfang Oktober etagesandt, mußte bis zur Beendigung des Berichtes über den Truppenzusammenzug zurückgelegt werden.